

heben gar nicht gesehen, und das Erstaunen des Berichters war groß, als er bei den erst im Museum durchgeführten Reinigungsarbeiten den überaus schön eingehauenen und in allen seinen Teilen sogleich lesbaren Text entdeckte. Derselbe lautete: „DM / IVL FAVSTINO / VET LEG XG / EX CA“. Diis Manibus. Julio Faustino, Veteranus legionis decimae geminae, ex custode armorum. Die Ausmaße des Steines waren ungefähr 70×80 cm (also fast quadratisch) bei einer Stärke von ca 10—15 cm. Eine Randverzierung bestand nicht. Mit dem Brucker Museum wurden auch die Fundakten und das Negativ der von der Inschrift anfertigten Aufnahme vernichtet oder verschleppt. Ein böses Schicksal wollte es, daß die Durchschrift der Fundakte sowie mehrere Kopien mit meiner Wohnung gleichfalls ein Opfer des Krieges wurden.

Eine durch die öffentlichen Sicherheitsorgane angestellte Nachforschung nach dem Verbleib des Inschriftsteines blieb bisher ebenso ohne Erfolg, wie diesbezügliche Aufrufe in den Lokalzeitungen aller politischen Richtungen.

H. G. Walter, Wien

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Archäologia Austriaca, Franz Deuticke, Wien. In Heft 6 bringt Karl Pink eine Einführung in die keltische Münzkunde mit besonderer Berücksichtigung Österreichs. Nach einem Überblick über die Wanderung der Kelten bespricht der Verfasser die Chronologie der Prägungsgruppen der keltischen Münzen, die Prägetechnik und die Zirkulation. Hierauf geht er auf die einzelnen Gruppen, die spanisch-südfranzösische, die Westgruppe (Gallien), die Mittelgruppe (Böhmen, Deutschland, Schweiz), die Ostgruppe ein, um sich dann mit dem Keltengeld in Österreich näher zu beschäftigen. Hier bespricht der Verfasser auch die Typen des Burgenlandes. 8 Bildtafeln und eine Fundkarte — wobei auch das Burgenland entsprechend berücksichtigt wird — tragen zum Verständnis der Arbeit bei. Für die an der Landeskunde des Burgenlandes Interessierten sowie für die Lehrerbüchereien ist dieses Heft der Archäologia Austriaca besonders empfehlenswert.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Band 4. (neue Serie), Heft 3—4. Österr. Bundesverlag, Wien. Das Heft bringt eine reichhaltige Reihe interessanter Aufsätze, wie: Gugitz, Niederöstr. Schalensteine im Volksglauben, Novotny, Das Bründlräumen in Niederschlainz, Klier, Die Bekleidung unbekannter Toten in Wien in der 1. Hälfte des 19. Jhdts. (II. T.), Thiel, Hausrat und Kleidung im niederöstr. Weinland, Schreitner, Volksbrauch und Volks-

glaube in Langenzersdorf und Umgebung, R. Fuchs, Landegger Volksbräuche, Matzenauer, Hochzeitsbrauch in Eibestbal bei Mistelbach, J. Fuchs, Weinspenden auf das Grab in Mödling, Schmidt, Zur Jagdklapper in N. Ö. und Die „Paschaller“, Hartberger, Wetterregeln aus dem Schneeberggebiet, Nottdurft, Das „Burscheneinkaufen“ in Tattendorf. Die Abhandlung Baumgartners, Vom Brustfleck zum Leibl (I. T.) ist nicht bloß ein Beitrag zur Trachtenkunde Niederösterreichs und Wiens, sondern auch des Burgenlandes.

„Linz heute“. Das Kulturreferat der Stadt Linz hat unter diesem Titel ein Buch der Stadt Linz herausgebracht. Das 220 Seiten umfassende, reich illustrierte Werk stellt die Lebensfrage der in einem Zeitraum von 15 Jahren zu einer Großindustriestadt herangewachsenen Landeshauptstadt Oberösterreichs dar. Die Probleme, die sich für die Stadt nach dem 2. Weltkrieg ergeben, stellt Nationalrat Bürgermeister Dr. Koref im einleitenden Aufsatz „Die Linzer Frage“ heraus. Die „Stadtplanung von gestern und heute“, die „Industrialisierung und ihre Auswirkung“, die „Eisenindustrie“, das „DP-Problem“, „Linz im europäischen Binnenwasserstraßen-Verkehr“, der „Wiederaufbau der Wirtschaft“, „Linz in der Industrie, Handel und Verkehr“, bringen dem Leser die ganze Fülle der Probleme und die Schwierigkeiten ihrer Lösung nahe. Sie beweisen aber auch die Tatkraft, mit der die oberöstr. Hauptstadt zu

deren Meisterung ans Werk geht. Die Publikation zeigt jedem Österreicher das Schicksal einer österreichischen Stadt an ihrer neuen Wende, aber auch das Heilmittel, größte Schwierigkeiten zu meistern — unbedingten Lebenswillen.

„Stille Stunden“. Ein österreichisches Volksliederbuch von Kotek-Zoder. Österr. Bundesverlag, Wien. 114 Seiten, 2 Abbildungen. S 15. Vorliegende Publikation ist der letzte Band der Sammlung österr. Volkslieder, die nach der Originalüberlieferung aufgezeichnet und im Volkssatz wiedergegeben wurde. „Alte Geschichten“ (erzählende Lieder aus dem Volke) und „Das geistliche Jahr“ (geistliche Volkslieder der Alpenländer zu den kirchlichen Festen) sind die Liedergruppen dieses Bandes. „Stille Stunden“ ist zusammen mit den schon erschienenen Büchlein „Stimme der Heimat“ und „Im Heimgarten“ ein Werk, das besonders der Jugend bei Wanderungen und frohem Beisamensein ein lieber Begleiter und Gesellschafter sein wird.

Corti, „Vom Kind zum Kaiser“. 386 Seiten, 48 einfarbige und 11 mehrfarbige Bildtafeln. Verlagsgruppe Styria-Pustet-Moser, Graz. S 66.60. Das neueste Werk des Historikers Dr. Egon Cäsar Conte Corti ist mehr als die Schilderung der Jugend Franz Josephs, wie bezaubernd er auch diese dem Leser vor Augen führt. Das Werk atmet die Atmosphäre des Wiener Hofes; die Persönlichkeiten, die uns begegnen, sind von einer greifbaren Unmittelbarkeit. Schon vor 1848 sind alle die Entwicklungen im Gange, die, im Revolutionsjahr noch weiter getrieben, schließlich zum Untergang des Jahrhunderte alten Reiches und seiner Dynastie führen. Die Menschen, die damals Geschichte machten, schildert Corti getreu nach den vorhandenen Aufzeichnungen, brieflichen oder gesprächsweisen Äußerungen und nachgewiesenen Tatsachen ohne Gunst und Mißgunst. So entwirft der Verfasser das ergreifende Gemälde einer Kindheit, auf dessen Hintergrund sich die dereinstige Tragödie leise abzuzeichnen beginnt. Der Leser mag politisch wie immer eingestellt sein, dieses Werk Cortis vermittelt edle Menschlichkeit, der sich niemand entziehen kann. Es reiht sich würdig an sein Meisterwerk „Elisabeth, die seltsame Frau“ und wird daher im Publikum keine geringere Aufmerksamkeit finden.

Erdkunde für die erste Klasse der Mittel- und Hauptschulen von Dr. Hans Fuchs, Heinrich Keller und Dr. Hans Slanar. 4. Auflage. Wien 1947. In diesem in den österr. Schulen in Verwendung stehenden Lehrbuch ist auf Seite 68—75 auch das Burgenland in geziemendem Ausmaß behandelt. Bedauerlicherweise sind aber im Text eine Reihe von Ungenauigkeiten und falschen Angaben vorhanden, die auf Unkenntnis des Landes schließen lassen und den Wert des Buches — soweit es das Burgenland betrifft — herabmindern. Es sei nur auf folgendes hingewiesen: Die Parndorfer Heide wird als waldloses, wasserarmes Grasland, als Steppe bezeichnet. Große Siedlungen befänden sich nur am Rand der Heide. Auf ihr wären nur einzelne Gutshöfe zu finden. Solche Meierhöfe würden Pufsta genannt. Dann wird gesagt, daß sich dort Mais und Zuckerpflanzen ausbreiten. Hier scheint Altes mit Neuem vermischt zu sein, denn heute findet man von Steppe nicht mehr viel, es sei denn, daß man die Hutweiden in der Nähe der Ortschaften Parndorf, Neudorf, Zurndorf etc. als solche bezeichnet. Die Magyaren bezeichneten die Meierhöfe wohl als Pufsta, jetzt werden sie von der Bevölkerung keineswegs so genannt. Die Dörfer des Heidebodens sollen Straßendörfer sein (S. 70). In Wirklichkeit sind es zumeist Angerdörfer. Auch die Schilfrohrdeckung der Häuser (S. 70) ist nur mehr eine Ausnahme. In Hirm soll eine Zuckerfabrik sein (S. 71). Das war einmal. Als Fabriken werden die Webereien von Neudorf und Neufeld (S. 71) genannt. Im übrigen Burgenland gäbe es wenig Industrie, in Pinkafeld allerdings sei eine Fabrik, „in welcher grobe Decken erzeugt werden“ (S. 73). Von den modernen Textilbetrieben und der Lederindustrie, die über 20 Jahre bestehen, wird keine Kenntnis genommen. „Stadt und Burg Schlaining“ (S. 73). Schlaining ist keine Stadt, nur heißt die amtliche Bezeichnung „Stadtschlaining“. Die einzige Stadt des südlichen Burgenlandes sei Güssing (S. 73). Güssing ist keine Stadt, wohl aber sind es Oberwart und Pinkafeld. Schließlich wird noch auf das Zusammenleben der Deutschen, Kroaten und Magyaren hingewiesen. Auch das ist irreführend, wenn nicht gleichzeitig der Prozentsatz der einzelnen Sprachgruppen hinzugefügt wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 191-192](#)